

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Kunststoffpackmittel sind im **Untersuchungsjahr 2002** eines der bedeutendsten Packmittel. Zwar liegt der Masseanteil gesamt nur bei 14%, aber der Anteil von 49% der Füllgüter, die an Private Endverbraucher distribuiert werden (ggü. 18% Masseanteil), unterstreicht die herausragende Bedeutung dieses Packstoffs.
- Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden die Auswirkungen der Ersetzung von Packmitteln aus Kunststoff durch andere Packstoffe untersucht. Dabei wurden neben der **Tonnage des Verpackungsverbrauchs** auch die **Packmittelbeschaffungskosten** und das **Sammelvolumen** betrachtet.
- Der weitgehende Ausschluss von Kunststoff führt zu einer **Steigerung des Verpackungsverbrauchs** gesamt von 15,449 kt auf 22.503 kt (+ 53%).
- Gemessen an der Tonnage der **ersetzbaren Kunststoffe (Netto-Betrachtung)** steigt der Verpackungsverbrauch durch die Substitution auf das **4-fache** (von 2.052 kt auf 8.158 kt).
- Glas stellt erwartungsgemäß mit 41,5% den größten Anteil der Substitutionspackstoffe, gefolgt von Papier und Papierverbunden mit 40,9% und Metall mit 10,3%.
- Im Vergleich zur Veränderung der Tonnage steigen die **Packmittelbeschaffungskosten** unterproportional (**1,9-fach**) an; die Ersatzpackstoffe sind demnach im Durchschnitt pro kg günstiger.
- Das **Abfallsammelvolumen** wird über spezifische Raumgewichte der einzelnen Packmittelsegmente nach Anfallstellen ermittelt. Die Substitution von Kunststoff führt zu einer Erhöhung des Sammelvolumens auf das **1,6-fache**. Die Unterscheidung nach Anfallstellen zeigt, dass sich beim Privaten Endverbrauch mit dem Faktor 1,4 eine deutlich niedrigere Ersetzung im Volumen ergibt als beim nicht-privaten Endverbrauch (2,1).